

Bella Italia oder Leben und Feiern im WB Mittagssonne

Ich bin Altenpflegerin im Wohnbereich Mittagssonne, dem Wohnbereich für Menschen mit Demenz im St. Elisabeth Stift.

Hier wohnen 18 Männer und Frauen mit mittelschwerer bis schwerer Demenz, die von uns liebevoll betreut werden – und da die Bewohner jetzt hier ihr Zuhause haben, wird hier natürlich auch gefeiert, wie in jedem anderen Zuhause auch.

Neben 18 Geburtstagen feiern wir natürlich auch Weihnachten zusammen und alle anderen Feste des Kirchenjahres. Mindestens zweimal im Jahr veranstalten wir Feste für die „Mittagssonnen-Gemeinschaft“, d.h. für unsere Bewohner und Mitarbeiter, die Angehörigen, Betreuer und Freunde.

Durch solche Aktivitäten wird sichergestellt, dass wir immer in regem Kontakt miteinander stehen. Wir lernen uns besser kennen, haben Zeit füreinander. Die Angehörigen wissen so besser, von wem ihre Familienmitglieder betreut werden, viele Angehörige haben auf diesem Weg auch Menschen gefunden, die in ähnlicher Situation sind wie sie, haben Verständnis erfahren, Antworten bekommen auf viele Fragen, konnten Ängste abbauen. Viele Angehörige von ehemaligen Bewohnern kommen deshalb immer noch gern zu den gemeinsamen Abenden, es ist ein Besuch bei Freunden.

Am 24. September war unser aktuell letztes Fest mit dem Thema: Bella Italia. Das Thema bot sich an, da einige unserer Bewohner hier einen Urlaub verbracht oder Freunde aus diesen Ländern haben. Das Essen aus dieser Region hat ja schon lange einen festen Platz auf unseren Tischen gefunden, also konnte auch in dieser Hinsicht nichts schief gehen.

Jeder unserer Mitarbeiter hatte sich etwas anderes ausgedacht, um zum Fest beizutragen, aber auch viele der Angehörigen und Freunde brachten Salate mit, Gewürze oder Soßen. Unsere Wohnbereichsleiterin Frau Haller kam mit verschiedenen Tomatensalaten und ihrer italienische Kaffeemaschine – inklusive Milchaufschäumer, für den perfekten Cappuccino, die Maschine stand kaum still! Andere Mitarbeiter kochten Gnocchi und Lasagne, die Küche steuerte Tortelloni mit Pilzsoße bei, wir hatten alle möglichen Zutaten für Pizza besorgt und gemeinsam mit Bewohnern und Angehörigen haben wir unsere Pizza selbst gebacken. Es bedeutet für unsere Bewohner viel, wenn Sie zum Fest beitragen können, ihre Kochkünste zeigen können. Teig kneten, Gemüse schneiden – das sind Tätigkeiten, die vielen der Frauen in ihrem Leben in Fleisch und Blut übergegangen sind und trotz dass sie in anderen Bereichen Defizite aufweisen, in hauswirtschaftlichen Dingen sind viele unserer Bewohnerinnen wahre Meister und es sind Erfolgserlebnisse für sie, wenn sie sehen, wie es ihnen gelingt! Wenn man genau hinsah, konnte man auch Herrn Hünerbein, unseren Pflegedienstleiter, beim Paprika schneiden beobachten!

In der Mitte des Raumes war ein großer runder Tisch, angerichtet mit allen erdenklichen italienischen Köstlichkeiten, die nach und nach zusammengetragen

wurden. Unser großer Tagesraum wurde mit Fähnchen, Wimpelketten, Luftballons und Bildern von Italien geschmückt, die teilweise selbst gebastelt wurden. Außerdem wurde von uns im Vorfeld aus einem großen Fahrradkarton und einem Rollstuhl eine „Rollstuhl-Gondel“ gebastelt, mit der wir imaginäre Fahrten über den „Canale Grande“ anbieten konnten, welche sehr gut angenommen wurden. Die erste Passagierin, eine unserer Bewohnerinnen, hatte so viel Spaß und musste so laut lachen, dass sie uns alle damit ansteckte. Frau Haller hatte sich extra wie ein Gondoliere gekleidet, gestreiftes Oberteil, dunkle Hose und Hut und steuerte unsere Gondel kreuz und quer durch den Raum, begleitet von großem Applaus. Das Ruder war übrigens ein Besenstiel!

Unsere Heimleiterin Frau Albrecht war plötzlich verschwunden und kam eine Weile später mit 2 großen Stiegen im Arm wieder, alle fragten wir uns, was sie mitgebracht hatte: sie spendierte für alle italienisches Eis, jeweils 3 Kugeln in grün, weiß und rot plus Schirmchen, alle freuten sich über diese Überraschung.

Im Laufe des Abends wurde viel gesungen, begleitet am Flügel von Frau Pfundt, einer unserer Betreuungsmitarbeiterinnen mit Musik im Blut.

Alle Bewohner hatten Besuch, auch wenn die Angehörigen einiger Bewohner nicht kommen konnten, hatten sie Besuch von einem unserer Mitarbeiter, sodass wirklich jeder Bewohner Gäste hatte und sich an der Gemeinschaft erfreuen konnte.

Es war ein schönes Fest und wir danken nochmals allen, die sich daran beteiligt haben und so unseren Bewohnern eine schöne Zeit geschenkt haben, denn das ist das Wichtigste für uns. Auch wenn sich viele unserer Bewohner später nicht mehr speziell an dieses Fest erinnern können, so war es doch ein weiterer schöner Augenblick, in denen sie sich wohl und geliebt fühlen konnten und im tiefsten Inneren baut sich so bei unseren Bewohnern eine größere Vertrautheit zu uns auf, sie wissen einfach, wir sind nicht nur die Leute, die sie waschen, wir sind auch die Leute, die mit ihnen lachen, backen, tanzen und glücklich sind.

Wir freuen uns schon auf unser nächstes Fest, Ideen haben wir schon!

Antje Elbel
30.09.2010